Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 72 (1965)

Heft: 4

Rubrik: Ausstellungen, Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellungen, Messen

Zweck, Ziel und Durchführung der IGT 65

Internationale Fachmesse für rationellen Güterfluß in der Textilwirtschaft

Dr. Bruno Meyer, Direktor der Olma

IGT 65

Das große und vielfältige Angebot an Fachausstellungen zwingt in den letzten Jahren nicht nur die Benützer dieser Veranstaltungen, d. h. die Aussteller und Besucher, unter den zu beschickenden und zu besuchenden Messen eine strikte Auswahl zu treffen, sondern auch deren Organisatoren, bei der Wahl der Themata und des Umfangs größte und sorgfältigste Zurückhaltung zu üben. Wenn die Geschäftsleitung der Olma in St. Gallen sich entschlossen hat, zur Ausnützung ihrer bisherigen Einrichtungen und vor allem auch der vor der Verwirklichung stehenden Hallenbauten neben ihrer jährlichen Marktveranstaltung nun auch das Gebiet der Fachmessen zu betreten, so war sie sich dabei dieser Tatsache wohl bewußt. Die wirtschaftsgeographische Situation St. Gallens als Stadt mittlerer Größe inmitten einer auf drei Länder verteilten Region der Textilindustrie (Deutschland, Oesterreich, Schweiz) drängt den Gedanken an eine auf die Textilbranche spezialisierte Fachausstellung geradezu auf. Schwieriger indessen ist die Wahl eines für diese Sparte besonders nutzbringenden Spezialthemas. Es ist nicht nur auf bereits vorhandene Fachveranstaltungen, sondern auch auf die technischen und räumlichen Gegebenheiten der vorhandenen Einrichtungen Rücksicht zu nehmen. Eine Fachmesse für Textilerzeugnisse oder Bekleidung kann zum vornherein nicht in Frage kommen, da diese Branchen im internationalen Messekonzert bereits durch ein eigenes, vielgestaltiges Orchester vertreten sind. Die reinen Produktionsmittel dagegen, die Textilmaschinen, sind nicht nur in bezug auf ihre Marktveranstaltungen bereits organisiert und kaum mehr für neue Ausstellungen zu gewinnen, sondern auch der Größe und dem Umfang ihrer Schaustücke entsprechend für eine Ausstellung in den sanktgallischen Messebauten völlig ungeeignet. Aus dieser Sicht kann leicht erkannt werden, daß die Geschäftsleitung der sanktgallischen Messegesellschaft, die demnächst unter der Bezeichnung «Intexpo St. Gallen» eine besondere Organisation für internationale Fachmessen bilden wird, *das Thema des rationellen Güterflusses* für ihre erste zeitlich außerhalb der Olma liegende Veranstaltung wählte. Sie fand dabei in den Organen der SSRG — Schweizerische Studiengesellschaft für rationellen Güterumschlag — Gruppe 7 Textil tatkräftige Mithilfe, ohne deren Unterstützung die Durchführung einer in so hohem Maß spezialisierten Fachmesse kaum denkbar gewesen wäre. So aber ist in den wenigen Monaten, die zur Vorbereitung der IGT 65 zur Verfügung standen, eine festgefügte Marktveranstaltung ausgebaut worden, die für alle Sparten der Textilindustrie den neuesten Stand in Organisation und Technik des innerbetrieblichen Transports zur Präsentation bringen wird. Die thematische Ausstellung vermittelt unter der Bezeichnung «Straße des Fortschritts» einen bis in alle Einzelheiten ausgearbeiteten Ueberblick über einen rationellen Ablauf des Güterflusses in der Textilwirtschaft. Daneben ist es gelungen, Produzenten und Lieferanten aus allen Teilgebieten der Güterflußeinrichtungen als Aussteller für die IGT 65 zu gewinnen. Somit ist das Angebot dieser Fachmesse in der Lage, den Besuchern aus allen Sparten der Textilwirtschaft, angefangen vom Hersteller und Importeur der Rohfaser bis zum Textildetaillisten, höchste Wünsche und Ansprüche zu erfüllen.

Kölner Fachmessen schaffen Kontakte

Im Sinne der Ueberschrift orientierte kürzlich der Direktor der Internationalen Kölner Fachmessen, Dr. R. Krugmann, die schweizerische Tages- und Fachpresse. Der Referent erwähnte u. a., daß man sich nicht darüber streiten sollte, ob Fachmessen oder Universalmessen, ob informationsbetonte Ausstellungen oder verkaufsbetonte Messen, ob nationale oder internationale Veranstaltungen das einzig Wahre sind. Wichtig sei nur, daß sich eine Messegesellschaft für eine bestimmte Art von Veranstaltungen entscheidet und konsequent bei ihrer Entscheidung bleibt.

Die Messe- und Ausstellungsgesellschaft mbH Köln hat als ihre Zielsetzung das Gebiet der Fachmessen gewählt. Jede einzelne Fachmesse, die in Köln durchgeführt wird, ist die größte ihrer Branche in Europa. Die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren beweisen die Bedeutung, die die Aussteller und Einkäufer den Kölner Veranstaltungen als Instrument des zwischenstaatlichen Handels beimessen.

Es liegt jeder Fachmesse zugrunde, daß ihre Besucherzahlen, im Verhältnis zu einer Universalmesse, kleiner sind. Dafür ist jeder Besucher gewichtiger. Als Verkäufer oder Käufer, Produzent oder sonst irgendwie am Produktionsgeschehen interessiert, kann der Fachmann in Köln die verschiedenen Entwicklungstendenzen verfolgen und Kontakte suchen und pflegen.

Die zehn internationalen Veranstaltungen, die im Jahre 1964 in Köln durchgeführt wurden, belegten zusammen eine Hallenfläche von 516 000 m². Die Gesamtzahl der Aussteller betrug 7122 aus 34 Ländern. Darunter waren 2260 ausländische Unternehmen vertreten. Der Anteil des Auslandes beläuft sich daher auf 32 Prozent. Damit steht Köln hinsichtlich des Auslandanteils an der Gesamtzahl der Aussteller durchaus an der Spitze aller vergleichbaren Messeplätze. An der Gesamtzahl der ausländischen Aussteller des Jahres 1964 waren die EWG-Länder (ohne die Bundesrepublik) mit 46,5 %, die EFTA (einschließlich Finnland) mit 39 %, die restlichen europäischen Länder mit 4,5 % und die überseeischen Länder mit immerhin 10 % beteiligt.

Hervorgehoben wird von den ausländischen Ausstellern des EWG- und EFTA-Bereichs vor allem die steigende Zahl von Fachbesuchern aus Drittländern und die daraus resultierenden guten Kontakte zu Kunden aus den übrigen europäischen, den außereuropäischen und den überseeischen Ländern. Für viele Aussteller ist Köln der zentrale Markt, der die Möglichkeit bietet, die internationale Stammkundschaft zu treffen und immer wieder neue Interessenten zu finden. Osteuropäische Länder sehen in Köln heute vielfach die einzige Möglichkeit, auf dem deutschen Markt Fuß zu fassen.

Die zunehmende Anerkennung des Kölner Fachmarktes wird aber auch durch die steigende Beteiligung aus überseeischen Ländern bewiesen. Im Messejahr 1964 betraf dies vor allem die USA, Kanada und Indien.

1964 besuchten rund 279 000 Fachhändler, Einkäufer und Importeure aus 90 Ländern die zehn Fachveranstaltungen. Unter diesen befanden sich rund 42 000 ausländische Besucher, das sind 15 % des Gesamtbesuches, die alle namentlich erfaßt wurden.

Bei den ausländischen Einkäufern beläuft sich der Anteil der EWG-Länder auf 64,5 %, der EFTA auf 29,5 %, der restlichen europäischen Länder auf 2,5 % und der überseeischen Länder auf 3,5 %.

Interessant ist der Hinweis, daß der Schwerpunkt der Geschäfte der ausländischen Aussteller nicht etwa bei den Einkäufern aus der Bundesrepublik Deutschland, sondern denen aus dritten Ländern liegt. Eine ganze Reihe dieser Aussteller, vor allem solche, deren Produktion außerhalb des EWG-Raumes liegt, kommen nicht einmal mit der Absicht nach Köln, ihre Geschäftsbeziehungen mit der Bundesrepublik auszuweiten.

Von den Ausstellern, die aus der Schweiz nach Köln kommen, kann man das allerdings nicht behaupten. Bei den meisten schweizerischen Produzenten besteht sogar ein sehr lebhaftes Interesse am deutschen Markt, das sich in den letzten Jahren leider infolge der Zolldisparitäten nicht immer realisieren ließ. Auf der anderen Seite allerdings berichteten die meisten schweizerischen Aussteller über sehr zufriedenstellende Geschäfte mit dritten Ländern.

In der Liste der Besucherländer stand die Schweiz im vergangenen Jahr mit 3016 Besuchern an vierter Stelle hinter den Niederlanden, Belgien und Frankreich. Bei Berücksichtigung der Veranstaltungen, die im vorigen Jahr nicht stattfanden, beträgt die Zahl der schweizerischen Besucher auf allen Kölner Veranstaltungen über 5000. Diese recht eindrucksvollen Zahlen beweisen, daß die Kölner Messegesellschaft einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung des schweizerischen Außenhandels geleistet hat.

Das Kölner Messeprogramm für 1965 lautet:

18. bis 21. Februar	Internationale Hausrat- und Eisenwarenmesse
23. bis 25. April	Internationale Baby- und Kindermesse
24. bis 27. Juni	INTERZUM - Internationale Zubehör- und Werkstoffmesse für Holzverarbeitung, Möbel, Polstermöbel u. Matratzen
10. bis 18. Juli	IFFA - Internationale Fleischerei-Fachausstellung
26. bis 29. August	Bekleidungsmaschinenausstellung
27. bis 28. August	Bekleidungstechnische Tagung
27. bis 29. August	Internationale Herrenmodewoche
10. bis 12. September	Internationale Hausrat- und Eisenwarenmesse
25. Sept. bis 3. Okt.	ANUGA - Allgemeine Nahrungs- und Genußmittelausstellung
14. bis 17. Oktober	Internationaler Wäsche- und Miedersalon
15. bis 17. Oktober	Internationale Baby- und Kindermesse
24. bis 26. Oktober	SPOGA - Internationale Fachmesse für Sportartikel, Campingbedarf und Gartenmöbel

Internationale Frankfurter Messe

21. bis 25. Februar 1965

(Schlußbericht)

Nach fast einhelliger Meinung der 2607 Aussteller verdient die Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse 1965 das Prädikat «Die beste Messe seit Jahren». Mit nur ganz geringfügigen graduellen Unterschieden trifft dies auf alle in Frankfurt vertretenen Angebotsgruppen zu. Dieses Urteil umfaßt das gesamte Messegeschehen mit seinen vielfältigen Aspekten. Von dem guten Messeklima profitierten sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft. Zahlreiche Stimmen lassen erkennen, daß die Exporttätigkeit relativ noch stärker gestiegen ist. Das Geschäft des Auslandes untereinander gewinnt von Messe zu Messe an Intensität und unterstreicht damit die weiter wachsende Internationalität dieses zentralen europäischen Marktes.

Die gute Aufnahmefähigkeit des Marktes führte zu sehr zügigen Dispositionen des Handels; sie erreichten bereits am ersten Messetag einen Höhepunkt, der an den folgenden Tagen noch ausgebaut wurde. In einigen Branchen wurden dabei auch noch zahlreiche kurzfristige und mittelfristige Aufträge für das beginnende Frühjahrs- und Sommergeschäft erteilt.

Der Interessentenstrom war eindeutig stärker als bei der Frühjahrsmesse 1964. Der Anteil ausländischer Besucher hat erneut zugenommen. Ausländische Einkäufer kamen aus 63 Ländern, vor allem aus dem EWG- und EFTA-Raum, aber auch aus dem Ostblock. Von Uebersee stellten Nordamerika, der Vordere Orient, Japan und Australien den Hauptbesucheranteil.

Ueber den textilen Sektor enthält der Schlußbericht u. a. folgende Angaben:

Im Einklang mit dem gesamten Messebild war bei Heim- und Haustextilien durchweg eine sehr lebhafte Informations- und Geschäftstätigkeit über die neuen Kollektionen und insbesondere die zahlreichen darin enthaltenen Fortentwicklungen, Neuheiten und Vervollkommnungen nach Materialien, technischen Fertigungsverfahren sowie geschmacklichen und modischen Tendenzen zu verzeichnen. Als Ausgangspunkt einer Fülle von textilen Fertigwaren nahm die reichhaltig und repräsentativ auf der Messe vertretene Chemiefaserindustrie des In- und Auslandes eine bedeutende Stellung ein. Ihre Informationsstände waren in einem noch nie erlebten Maße von Besuchern umlagert, die hier Aufschluß über die Weiterverarbeitung dieser Fasern suchten. Besonders beachtet wurden die intensiven Exportbemühungen internationaler Faserkonzerne von Weltrang.

Unter den Heimtextilien nahmen Teppiche und Bodenbeläge eine Spitzenposition ein. Die einheimischen Hersteller von Teppichen und Auslegeware fanden für ihre Qualitätsansprüche vielseitiges Exportinteresse. Auch ausländische Konkurrenten kamen durchaus auf ihre Rechnung. Gardinen und Vorhangstoffe erlebten gleichfalls auf der ganzen Linie einen sehr regen Geschäftsgang. In der Bettenbranche bestachen Stepp- und Daunendecken durch viele neue und attraktive Ausmusterungen. Bei Schlaf-

und Reisedecken zeichnete sich der Nachfragetrend nach immer höheren Qualitäten und Pflegeleichtigkeit in hohen Orders für Wollartikel wie auch synthetische Erzeugnisse ab. An Gewicht und Kundeninteresse gewann auch die Sparte der Bett-, Tisch- und Hauswäsche, die zahlreicher und geschlossener als je erschienen war und durch die neue Tendenz zu romantischen Dessins übernormale Dispositionen des Handels auslöste.

Daneben fanden auf dem Bekleidungssektor auch Hersteller von Damenkonfektionen, Strick- und Wirkwaren, Feinwäsche, Badeartikeln, Herrenausstattung und vielseitigem modischem Zubehör einen aufnahmebereiten Besucherkreis aus dem Handel. In diesen Artikelgruppen spielten größtenteils Nachdispositionen und frühzeitige Lagerergänzungen für die Sommersaison eine bestimmende Rolle.

81. Wiener Internationale Messe

Die Messe fand bei eher stagnierender Inlandskonjunktur statt. Trotzdem zeigten sich fast alle Aussteller von den erhaltenen Aufträgen und den neuen Kontakten befriedigt. Mit an der Spitze der interessierenden Artikel standen die Waren aus Chemiefasern. Im *Textilzentrum* der Messe gab es in allen Hallen Modeschauen, die nur zum Teil für Konfektionäre Werbung betrieben. Auch das Oesterreichische Chemiefaser-Institut zog täglich mehrere Modeschauen auf, und die Propagandavereinigung der Maschenbranche hatte einen eigenen Laufsteg für ihre Vorführungen eingerichtet.

Bade- und Strandmode zeigte ein deutscher Aussteller. Durch aktuelle «Fenster»- oder «Netz»-Effekte erzielte er beste Wirkung. Strandkleidung wurde aus neuartiger Frotteeware vorgeführt.

Das Oesterreichische Chemiefaser-Institut stellte erstmals die Neuentwicklung der Chemiefaserwerke Lenzing, die Faser Hochmodul 333, vor. Es handelt sich hier um ein besonders gut spinnbares Material, das in fertiger Modellkleidung den Besuchern der Modeschau vorgeführt wurde.

Ueberraschend viel Interesse fand eine aktuell aufgezogene Modeschau mit «Maschenware». Hier dominierten eindeutig Chemiefasern. Mit voll- und halbsynthetischen Materialien gemischt, wurden bisher unbekannte Effekte erzielt.

Einzelne Standmodeschauen großer Aussteller brachten auch Wäsche. Diese Modelle waren vorwiegend aus Chemiefasern gearbeitet. Dabei traten die unifarbigen Modelle gegenüber den buntbedruckten in den Hintergrund. Nicht nur hellfondige, sondern auch ganz dunkle Grundfarben waren hier zu sehen. Im Vordergrund stand der Set-Gedanke, also Unterkleid, Halbrock, Höschen und Strumpfgürtel aus gleichem Material. Dr. W. H. Schwarz

Das Fragezeichen

Umzwirnte und umsponnene elastomere Garne

Anmerkung der Redaktion: Unter dem Titel «Das Fragezeichen» eröffnen wir eine neue Spalte, in der kleinere und größere Probleme und Fragestellungen, die sich im Alltag des Berufslebens ergeben, besprochen werden.

In der Erkenntnis, daß das Thema «umzwirnte und umsponnene elastromere Garne» immer Anlaß zu regen Diskussionen gibt, haben wir Herrn G. V. Ruzio in Zürich gebeten, diese Frage zu beantworten.

Seit Gummifäden «umzwirnt» werden, hat sich in der entsprechenden Terminologie ein falscher Ausdruck für dieses Verfahren eingeschlichen, und man nennt solche Fäden schlechthin umsponnene Gummifäden. Das Verfahren bezeichnet man als «Umspinnen von Gummifäden» und die Maschinen dazu als «Umspinnmaschinen».

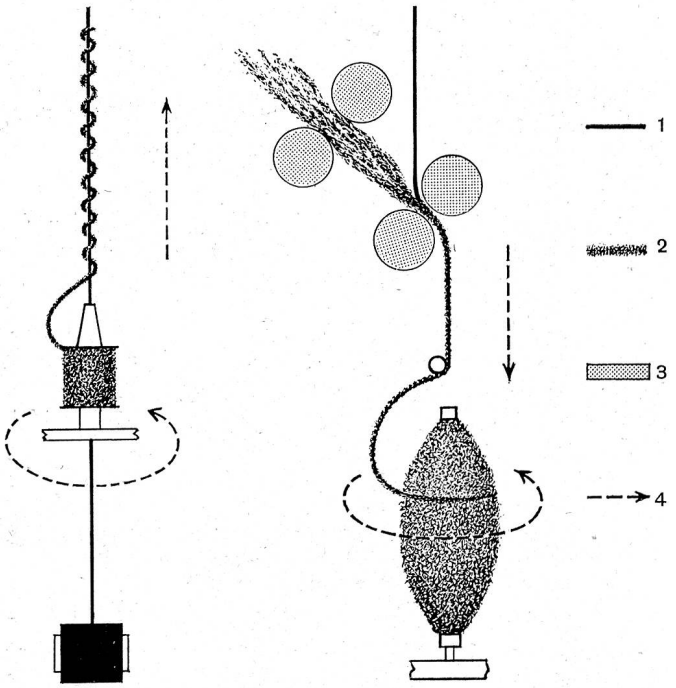
Dies hat weiterhin niemand gestört, bis das Königreich des Gummifadens durch die feinen elastomeren Garne angegriffen wurde. Diese Garne werden in drei Formen verarbeitet, und zwar: a) nackt, b) umzwirnt, c) umsponnen.

Zu nacktem Garn braucht es keine Erläuterung. Das umzwirnte Garn hingegen bedarf meistens der im allgemeinen besser verständlichen, aber falschen Erklärung, daß es sich um ein «umsponnenes Garn» handelt. Was aber dann noch ein im wahren Sinne umsponnenes Garn ist, dürfte bei dieser Terminologie nur noch schwer verständlich sein.

Es ist deswegen sehr notwendig, daß man sich auch im täglichen Gebrauch, besonders aber in Fachschriften und in der Literatur, daran hält, diese zwei Begriffe klar zu trennen:

1. Ein umzwirntes Garn ist ein Garn, das mit einem anderen Garn umwickelt, also umzwirnt wurde. Es wird auf einer (Hohlspindel-) Umzwirnmaschine hergestellt.
2. Ein umsponnenes Garn ist ein Garn, das die Seele eines gesponnenen Garnes bildet und auf der Spinnmaschine in ein Vorgarn (aus Fasern) eingelaufen wird.

Somit ist ein umzwirntes Garn mit einem anderen Garn und das umsponnene Garn durch Fasern gedeckt.



1 Elastomerer Faden
2 Umzwirnungs- resp. Umspinnungsgut
3 Maschinenteile
4 Bewegungsrichtung der Spindeln und des Garnes